

Das ABC der Finanzwelt

Von D wie Derivate bis F wie Forensik

Radiokolleg / Teil 4-6
Gestaltung: Nikolaus Scholz
Sendedatum: 26. – 28. Mai 2015
Länge: je ca. 13 Minuten

AKTIVITÄTEN

D wie Derivate (Teil 4)

1. Derivate-Wirrwarr

DERIVATE	FUTURES	TERMIN- KONTRAKTE
SWAPS	SPEKULATION	PUT-/CALL- OPTIONEN

Recherchieren Sie in den zur Verfügung gestellten Lexika und im Internet (Computerstation, Tablet, Smartphone) nach Erklärungen zu den Begriffen Derivate, Futures, Terminkontrakte, Swaps, Spekulation und Put-/Call-Option. Formulieren Sie in Kleingruppen eigenständige Definitionen und geben Sie diese an andere Gruppen weiter. Diese ordnen sie nun der kleinen Tabelle zu. Wiederholen Sie diesen Vorgang mehrmals. Im Klassenplenum einigen Sie sich auf eine abschließende Definition für jeden dieser Begriffe.

2. Versicherungen in Österreich – Was machen die eigentlich?

Bilden Sie Kleingruppen und wählen Sie aus der Liste der fünf größten österreichischen Versicherungen eine aus. Erstellen Sie anhand der Website des Unternehmens einen Steckbrief. Darin sollen Angaben zur Unternehmensstruktur, zur Produktpalette, zur Unternehmensphilosophie und zur internationalen Ausrichtung enthalten sein.

- Welche Versicherungsleistungen werden in Ihrem Verwandtenumkreis in Anspruch genommen?
- Welche Versicherungsleistungen nehmen Sie bereits in Anspruch?
- Welche Versicherungsleistungen werden für Sie in Zukunft von Interesse sein?

Begründen Sie Ihre Entscheidungen und präsentieren Sie die Ergebnisse in der Klasse.

Unternehmen	Struktur/Philosophie	Produkte	Internationales
Uniqua			
Wiener Städtische			
Generali			
Wüstenrot			
Allianz			

3. Filmanalyse zu „Too big to fail – Die große Krise“ (USA 2011)

Die LehrerIn besorgt den Film „Too big to fail – Die große Krise“ und führt entlang des Beobachtungsbogens in ein paar Grundprinzipien der Filmanalyse¹ ein. Die Filmauswertung kann in der Form einer Plenumsdiskussion erfolgen, sie könnte aber auch folgende Formen annehmen:

- a) **Plenumsdiskussion:** Nach der Betrachtung des Films wird der Beobachtungsbogen Schritt für Schritt besprochen und die Antworten besprochen, ergänzt und diskutiert.
- b) **Kleingruppensplitting:** Der/Die Lehrer/in teilt nach der Vorführung jeweils 5 Fragen des Beobachtungsbogens einer Kleingruppe zu. Nach einer gruppeninternen Diskussion werden die Ergebnisse der gesamten Klasse mitgeteilt. Eine vertiefende Diskussion kann angeschlossen werden.
- c) **Sequenzmethode:** Der Film wird mehrmals an bestimmten Stellen angehalten. Die SchülerInnen erhalten neben den Beobachtungsaufgaben die Möglichkeit zum freien Assoziieren. Was habe ich bis jetzt gesehen? Was habe ich (noch) nicht verstanden? Welche weiteren Informationen benötige ich? Soll die Filmvorführung fortgesetzt werden? Wenn Ja: Warum? Wenn Nein: Warum eigentlich nicht?
- d) **Fish-Bowl:** Die SchülerInnen diskutieren den Film in der Form einer Fish-Bowl-Debatte. In einem inneren Sesselkreis beginnen 5-6 SchülerInnen Inhalte und Machart des Films zu diskutieren. Zwei weitere Stühle bleiben zunächst unbesetzt. Hier können SchülerInnen von außen in die Diskussion einsteigen. Man kann den inneren Sesselkreis auch verlassen. So besteht für viele SchülerInnen die Möglichkeit aktiv an der Diskussion teilzunehmen.
- e) **Briefe zum Film:** Reale Variante – SchülerInnen verfassen einen Brief an die DarstellerInnen des Films und orientieren sich dabei an den Fragestellungen des Beobachtungsbogens. Es ist zu überlegen, ob der Brief auch tatsächlich versandt wird!
Fiktive Variante: Die SchülerInnen erhalten die Möglichkeit eine Rolle im Film zu übernehmen. Sie schreiben an den/die Regisseur/in, weshalb gerade sie für die Rolle geeignet wären und machen Änderungsvorschläge.
- f) **Pantomime:** SchülerInnen überlegen sich Szenen aus dem Film, die sie pantomimisch nachspielen werden. Die Anzahl der DarstellerInnen hängt von der Szene ab. Die anderen SchülerInnen versuchen die Szene so rasch wie möglich zu erraten.
- g) **Eigene Filmsequenzen:** Die SchülerInnen schreiben bereits vorhandene Filmsequenzen um oder gestalten neue. Sie erlernen die Kurzrollen und spielen sie in der Klasse vor. Die Szenen können mit einer Videokamera aufgenommen werden. Sie werden anschließend nach den Kriterien gelungen/misslungen, lustig/traurig, real/fiktional und banal/anspruchsvoll analysiert.

¹ Werner Faulstich (?2008): Grundkurs Filmanalyse, Paderborn

Beobachtungsbogen:

Fassen Sie den Inhalt des Films in einigen Sätzen zusammen!	
Wie lautet die Kernaussage des Films?	
Wie beginnt und wie endet der Film?	
Welche Inhalte haben Sie nicht verstanden?	
Gibt es Helden, Sieger, Verlierer, Opfer und Täter?	
Was ist real, was fiktiv dargestellt?	
Gibt es Filmmusik? Wann wird sie wie eingesetzt?	
Wie werden Bild, Ton und Schnitt eingesetzt?	
Welcher Dialog war am beeindruckendsten?	
Welche Szenen empfinden Sie als langweilig?	
Spricht der Film die Emotionen der ZuschauerInnen an? (Angst, Empörung, Mitleid, Zorn,...)	
Ist die Intention des Films erkennbar?	
Fühlen Sie sich durch den Film angesprochen? Ja/Nein, Warum?	
Gibt es Identifikationen mit DarstellerInnen? Ja/Nein, Warum?	
Was würden Sie am Film ändern wollen?	
Würden Sie den Film weiter empfehlen? Ja/Nein, Warum?	

E wie EZB (Teil 5)

1. Europa – EU- Euro

Europa ist ein schillernder Begriff. Die Vorstellungen darüber sind sehr unterschiedlich. Eine eindeutige Abgrenzung ist daher nicht möglich. Zeichnen Sie in die Europakarte² die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union ein.

Kennzeichnen Sie jene EU-Mitgliedsländer mit dem Euro als Währung.

Welche EU-Mitgliedsländer haben keine Euro-Währung?

Welche Währung gilt dort als offizielles Zahlungsmittel?



² <https://www.stepmap.de/landkarte/europa-stumme-karte-1230892>

O1 macht Schule.

Ein Projekt von



2. Was machen die eigentlich in der EZB und OeNB?

Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen und arbeiten Sie mit Hilfe der Homepages der EZB www.ecb.europa.eu in Frankfurt und der OeNB <https://www.oenb.at/> in Österreich.

Klären Sie mit Hilfe der jeweiligen Homepage die aufgelisteten Fragen.

Bereiten Sie anschließend eine Collage, ein Plakat oder einen Steckbrief vor und präsentieren sie diese/s/n dem jeweils anderen Klassenteil.

Diskutieren Sie anschließend die Gemeinsamkeiten und Unterschiede beider Zentralbanken.

Leitfragen zur Gestaltung der Collage, des Plakates oder des Steckbriefes:

- 1) Wo befindet sich der Hauptsitz der Bank?
- 2) Wie setzt sich die Leitung der Bank zusammen?
- 3) Wer führt den Vorsitz der Bank?
- 4) Wie heißt der/die Präsident/in bzw. Gouverneur/in?
- 5) Wie wird der/die Präsident/in bzw. Gouverneur/in bestimmt?
- 6) Was sind die wesentlichen historischen Eckdaten zur Geschichte der Bank?
- 7) Welche Aufgaben hat die Bank?
- 8) Wie ist die Bank organisiert? Welche Abteilungen und Organe gibt es? Was ist deren Funktion?
- 9) Welche Ziele verfolgt die Bank?
- 10) Nach welchen Grundsätzen werden Entscheidungen getroffen?
- 11) Welche Instrumente stehen der Bank zum Erreichen der Ziele zur Verfügung?
- 12) Welcher Zusammenhang besteht zwischen EZB und OeNB?

3. Die EZB in den Medien

Teilen Sie die Klasse in mehrere Gruppen ein. Jede Gruppe übernimmt eine Form der Medienberichterstattung zum Thema Europäische Zentralbank über einen Zeitraum von 2 Wochen. Innerhalb der Gruppe teilen Sie die Medienbeobachtung nochmals auf.

- Die Gruppe „Hörfunk“ beobachtet unterschiedliche Hörfunksender.
- Die Gruppe „Fernsehen“ beobachtet unterschiedliche Fernsehsender.
- Die Gruppe „Zeitungen“ beobachtet unterschiedliche Zeitungen.
- Die Gruppe „Internet“ übernimmt bestimmte Internet-formate.
- Die Gruppe „Blogs“ recherchiert Beispiele mit Inhalten zur EZB. Sie sammeln dazu Daten, Fakten, Material, Tabellen, Statistiken und Grafiken.

In der Klasse erstellen Sie dazu eine Präsentation.

Welche Themen waren Teil der Berichterstattung? Wie häufig wurde über die EZB überhaupt berichtet? Sind Tendenzen in der Berichterstattung feststellbar? Woran kann man dies erkennen?

MEDIEN	INHALTE
Zeitungen	
Hörfunksendungen	
Fernsehberichte	
Internetportale	
Blogs	

4. Inflationsexperte

Ordnen Sie die jeweiligen Formen der Inflation der richtigen Beschreibung zu. Welche Hilfsmittel sind zur Beantwortung dazu notwendig?

Monetäre Inflation	Jährliche Preissteigerung bis zu 3% gilt volkswirtschaftlich als unbedenklich; ab 5% bedenklich
Stagflation	Die Preise für Waren und Dienstleistungen gehen über einen längeren Zeitraum kontinuierlich zurück. Dies ist meistens ein Anzeichen für eine bevorstehende Wirtschaftskrise
Preis-Kosten-Inflation	Schnelle Zunahme der Inflation in kurzer Zeit. Die Inflation ist so hoch, dass das Geld seine Zahlungsfunktion verliert
Nachfrageinflation	Nachfrage der KonsumentInnen steigt stärker als das Angebot der Unternehmer
Importierte Inflation	Oligopole oder Monopole können Preise bestimmen, da es nur einige wenige oder einen Anbieter gibt
Gewinninflation	Steigende Rohstoffpreise werden importiert, wenn eine Volkswirtschaft von Rohstoffen aus dem Ausland abhängig ist
Schleichende Inflation	Notenbanken drucken als eine mögliche volkswirtschaftliche Maßnahme mehr Geld als notwendig ist
Galoppierende Inflation Hyperinflation	Produktionskosten steigen: steigende Löhne bedeuten höhere Kosten; höhere Kosten werden über höhere Preise an die KonsumentInnen weitergegeben
Deflation	Die Wirtschaft stagniert, es gibt kaum ein Wirtschaftswachstum. Die Preise steigen trotzdem. Ursache sind meist externe Schocks wie Naturkatastrophen oder steigende Energiepreise.

Benennen Sie die jeweilige Form der Inflation, die in den Beispielen aus dem Bereich der Wirtschaftspolitik beschrieben sind.

Machen Sie wirtschaftspolitische Vorschläge, die zur Minderung/Beseitigung der Inflation gesetzt werden könnten.

Prognostizieren Sie mögliche Auswirkungen und Folgen und begründen Sie diese!

Arbeitswissen Wirtschaftspolitik: Darunter versteht man alle Maßnahmen mit denen der Staat in die Wirtschaft gestaltend und regulierend eingreift. Dazu zählen Maßnahmen in folgenden Bereichen: Budget, Arbeitsmarkt, Umweltschutz, Steuern, Wettbewerb, Soziales, Handel, Einkommen, Konjunktur

Beispiel	Form der Inflation/Maßnahmen	Auswirkungen/Folgen
Die Bundesregierung beschließt zum Erreichen eines Nulldefizits die Erhöhung aller Abgaben und Gebühren um 5%.		
Österreich und Deutschland waren nach den beiden Weltkriegen von einer enorm hohen Inflation gekennzeichnet.		
Österreich ist von Rohöl abhängig. Die OPEC hatte bereits vor drei Monaten die Drosselung der Erdölproduktion festgelegt und somit zur Preissteigerung beigetragen.		
Rusland hat in der Wirtschaftskrise die Notenpresse der Nationalbank „angeworfen“ und 8 Milliarden Rubel auf den Markt gebracht.		
Die Kriege am Balkan führten in den 1990er-Jahren zu einer dramatischen Wirtschaftskrise, sodass sich der Brotpreis täglich vervielfachte.		
Eine Inflation von 3% über einen längeren Zeitraum gilt volkswirtschaftlich als völlig unbedenklich.		

O1 macht Schule.

Ein Projekt von



Unternehmen geben ihre Kostensteigerungen einfach über höhere Preise an die KonsumentInnen weiter		
Die Preise sind bereits über einen längeren Zeitraum sehr stabil. KonsumentInnen halten sich mit größeren Ausgaben zurück, da sie ein weiteres Sinken der Preise erwarten		
Einige wenige Einzelhandelsketten dominieren in Österreich den Markt		
Aufgrund der guten Arbeitsmarktlage (fast Vollbeschäftigung) ist der Konsum stark gestiegen		
Die Energiepreise steigen in kurzer Zeit sehr stark an. Die Nachfrage bleibt aber kontinuierlich hoch.		

F wie Forensik (Teil 6)

1. Forensik ist nicht gleich Forensik: Textproduktion

Erstellen Sie unter Verwendung von Lexika zwei Kurztexte zu unterschiedlichen Formen von Forensik (Medizin, Kriminalistik, Ballistik, Wirtschaft, ...). Ordnen Sie die Sätze so an, dass sie in der Form eines Schnippeltextes³ leicht zerschnitten werden können. Zerschneiden Sie beide Texte und übergeben Sie die Textschnippel ihrem/r Sitznachbarn/in. Ihr/e Sitznachbar/in sollte die unterschiedlichen Sätze nun wieder so zusammenfügen, dass Ihr Originaltext entsteht. Überprüfen Sie die Kurztexte anschließend auf ihre Richtigkeit.

Führen Sie dies mehrmals auch mit anderen Klassenkollegen/innen durch.

Lesen Sie anschließend einige Beispiele in der Klasse vor.

2. Alltagsgeschichten und Steuern: Fällt Steuer an?

Sind Ihnen folgende Steuern bekannt? Wenn nicht, dann recherchieren Sie nach Inhalt, Bemessungsgrundlage und Höhe der Steuer in Österreich. Welche Hilfsmittel waren bei der Recherche hilfreich?

Biersteuer, Einkommenssteuer, Erbschaftsteuer, Finanztransaktionssteuer, Flugticketabgabe, Grundsteuer, Grunderwerbsteuer, Kapitalertragsteuer, Kraftfahrzeugsteuer, Kirchensteuer, Kommunalsteuer, Körperschaftsteuer, Lohnsteuer, Mehrwertsteuer, Mineralölsteuer, Tabaksteuer

Prüfen Sie anschließend folgende Alltagssituationen: Welche Steuer fällt an? Fällt Steuer an?

Entwerfen Sie selbst mindestens drei Alltagssituationen, in denen Steuern anfallen. Befragen Sie Ihre Mitschüler/innen nach den anfallenden Steuern in den von Ihnen entwickelten Alltagssituationen.

Diskutieren Sie die Steuerbeispiele hinsichtlich der Dimensionen Notwendigkeit, Gerechtigkeit und Höhe von Steuern. Welche Meinungen herrschen dazu vor?

1) Herr Kurz lässt an der Tankstelle sein Dieselfahrzeug volltanken.

2) Am Schulbuffet kauft man gerne Süßigkeiten und wenig Bioprodukte.

3) Die Fahrt auf der Autobahn zwischen Linz und Wien war wegen mehrerer Baustellen sehr mühsam.

4) Der Gewinn von Magna Steyr lag im letzten Jahr wieder höher als nach der Wirtschaftskrise.

5) Ältere Menschen legen ihr Geld bevorzugt als Sparbücher an.

6) Wer an den internationalen Börsen spekuliert muss im Sinne sozialer Gerechtigkeit besteuert werden.

³ Bärbel Völkel (2012): Handlungsorientierung im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. S. 82f.;

O1 macht Schule.

Ein Projekt von



- 7) Die Erbschaft an Frau Wohlhabend war mit 500 000 € sehr hoch.
- 8) Der Bürgermeister hatte die Firmenansiedelung bereits vor einem Jahr in seiner Gemeinde eingefädelt.
- 9) Die Scheidung von Herrn und Frau Streit war einvernehmlich erfolgt.
- 10) Der Kauf des Einfamilienhauses war nur mehr in das Grundbuch einzutragen.
- 11) Herr Reich hatte sein jährliches Bruttoeinkommen auf 62 000 € steigern können.
- 12) Laut Sozialministerium ist die Anzahl der geringfügig Beschäftigten weiterhin im Steigen begriffen.
- 13) Unternehmer können für ihre Vorprodukte diese Steuer als Vorsteuer abziehen.
- 14) Frau Nena ist arbeitslos. Trotzdem geht sie als Putzfrau einer Schwarzarbeit nach.
- 15) Ein Großindustrieller überlegt sein Unternehmen als Stiftung zu führen.
- 16) Der vor Kurzem neu gekaufte VW Amarok war bereits in einen Auffahrunfall verwickelt.
- 17) Die Mutter meinte zu Felix: Rauchen schadet sicherlich deiner Gesundheit.
- 18) Herr Agnostiker ist aus seiner Religionsgemeinschaft ausgetreten.
- 19) Frau Urlaub hat einen Flug von Wien nach Prag gebucht und wundert sich über den Preis.
- 20) Andrea Budget lässt ihre Einkommenssteuererklärung von einer Steuerberatungskanzlei durchführen.
- 21)
- 22)
- 23)

3. Kampagne gegen die negativen Seiten des Wirtschaftens

Bilden Sie Kleingruppen und entwerfen Sie für eine Kampagne gegen mindestens eine negative Seite des Wirtschaftens (Schattenwirtschaft, Schwarzmarkt, Steuerflucht, Schmiergelder, Kick-Back-Zahlungen und Off-Shore-Geschäfte) eine Plakatserie mit werbewirksamen Slogans.

Präsentieren Sie die Ergebnisse in der Klasse und wählen Sie die besten 3 Beispiele nach den Kriterien Kreativität, Originalität und Wirksamkeit aus.

4. Die Big Four der Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

Bilden Sie Kleingruppen und wählen Sie eine der vier großen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften aus, die die überwiegende Mehrheit der börsennotierten Kapitalgesellschaften weltweit prüfen und beraten. Erstellen Sie dazu unter Angabe der verwendeten Quellen ein Unternehmensprofil, das Sie in Form eines Plakates visualisieren.

Dabei sollen folgende Inhalte enthalten sein:

- +) Kenndaten zum Unternehmen (Umsatz, Beschäftigte, Aktienkurs, ...)
- +) Struktur und Philosophie des Unternehmens
- +) Aufgabenbereiche des Unternehmens
- +) Internationale Dimension

Stellen Sie die Unternehmensprofile in der Klasse für einen Galerierundgang auf. Dazu positionieren Sie die Plakate am besten halbkreisförmig in der Klasse (Pinwand, Flipchart, Tafel). Die Gruppen werden neu gebildet, indem sich aus jeder bisherigen Gruppe im Idealfall ein Mitglied in den neuen Gruppen befindet. Die Schüler/innen besuchen jedes Plakat und erhalten durch die Präsentierenden Informationen zum jeweiligen Unternehmen. Die Zuhörer/innen sind mit einem Protokollbogen ausgestattet, um sich Notizen zu machen. Nach Beendigung einer Präsentationsrunde wechseln die Gruppen zur nächsten Station, so lange, bis jede/r einmal präsentiert hat.

In der anschließenden gemeinsamen Reflexion beantworten Sie folgende Fragen:

Welche Bedeutung haben diese Unternehmen in einer globalisierten Welt?

Welche Vor- und Nachteile sehen Sie in der Existenz dieser Unternehmen?

Wie schätzen Sie die zukünftige Bedeutung dieser Unternehmen ein? Begründen Sie die Annahmen!

Würden Sie gerne in einem derartigen Unternehmen beruflich tätig sein? Warum ja/nein?

Welche berufliche Ausbildung ist notwendig, um in diesen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften tätig werden zu können?

Gibt es Kritikpunkte an dieser Art von Unternehmen?

Unternehmen	Kenndaten	Struktur/Philosophie	Aufgaben	Internationales
Deloitte Touche Tohmatsu Limited (DTTL)				
PricewaterhouseCoopers International Limited (PwCIL)				
Ernst & Young (EY)				
KPMG International				

5. Utopia – Land ohne Steuern

Bilden Sie Kleingruppen und entwerfen Sie den Staat Utopia, in dem keine Steuern eingehoben werden. Beschreiben Sie das politische, wirtschaftliche und soziale System in diesem Staat.

Wie ist das Zusammenleben der Menschen organisiert?
Welche Form der Wirtschaft herrscht vor? Wie funktioniert das politische System?

Entwerfen Sie dazu Grafiken und Diagramme, die diese Zusammenhänge darstellen und verdeutlichen. Stellen Sie sich das jeweilige „Land Utopia“ in der Klasse vor und diskutieren Sie die Vor- und Nachteile der jeweiligen Modelle.

Welche Vorschläge werden dabei am heftigsten kritisiert? Wieso ist das so?
Wie unterscheiden sich die Entwürfe von realen Beispielen wie Österreich, USA oder EU?